

Theaterpädagogisches Begleitmaterial

TOSCA

Melodramma in drei Akten von Giacomo Puccini
in italienischer Sprache

Libretto von Giuseppe Giacosa und Luigi Illica

Basierend auf dem Theaterstück *La Tosca* von Victorien Sardou
Uraufführung am 14. Januar 1900 im Teatro Costanzi, Rom, Italien

Altersempfehlung: ab 13 Jahren

Premiere: 19. September 2024, 19.30 Uhr

Weitere Vorstellungen: bis 23. November 2024

Vorstellungsdauer: ca. 2h 45 Minuten / mit Pause

Willkommen am Stadttheater Klagenfurt

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen! Liebe Schülerinnen und Schüler!

Brutaler Thriller, tragische Romanze und musikalische Meisterleistung: Puccinis Oper *Tosca* begeistert und schockiert gleichermaßen und lässt nahezu nichts aus, was Oper aufregend und spannend machen kann. Uraufgeführt im Jahr 1900 gehört das Werk mit seinem fesselnden Inhalt und seinen schlagenden Melodien seither zu den beliebtesten Opern der Welt. Dennoch wäre das Stück wahrscheinlich in Vergessenheit geraten, hätte nicht der junge italienische Komponist Puccini die Geschichte, die dreizehn Jahre zuvor als Theaterstück des französischen Autors Victorien Sardou durch Europa tourte, für die Opernbühne adaptiert.

Die Handlung der Oper ist dicht gedrängt, sodass die Personen auf der Bühne kaum dazu kommen, einmal Atem zu schöpfen. Historisch und topografisch ist das Geschehen genau verortet: Es spielt in Rom im Juni 1800 und lässt Brücken zur heutigen Zeit schlagen: das Begehren zweier Männer für ein und dieselbe Frau, Leidenschaft, Verrat, bedingungslose Liebe, Eifersucht, Gewalt und Tod prägen diese Oper. In *Tosca* gewährt uns Giacomo Puccini in drei Akten außerdem einen Einblick in das Leben einer starken Frau mit komplexem Charakter: das Publikum lernt Floria Tosca als eine religiös Geprägte, leidenschaftlich Liebende, gefeierte und begehrte Operndiva, als Unterdrückte, die zum Opfer von Gewalt, Demütigung und Erniedrigung wird, eine um Gnade Bittende, eine Gegnerin ihres Erpressers, eine voll Hass und Abscheu Erfüllte und letztendlich auch als (Selbst-)Mörderin kennen.

Der Regisseur Immo Karaman feierte in Klagenfurt bereits mit fünf Produktionen große Erfolge. In *Tosca*, der sechsten Produktion, findet er und sein Team einen Zugriff, der dieses Werk, das vermeintlich alle schon zu kennen glauben, völlig neu erfahrbar machen lässt. Neben mitreißenden Arien und Duetten sowie einem breiten Orchesterklang lässt die Geschichte von *Tosca* Brücken zur Gegenwart schlagen und regt zur weiterführenden Diskussion an.

Die vorliegende Materialmappe enthält Hintergrundinformationen zu Puccinis Werk, beleuchtet grundlegende Elemente der Komposition und gibt Ihnen Impulse für die Vor- und Nachbereitung eines Theaterbesuchs mit Ihrer Klasse.

Gute Unterhaltung wünscht die Theaterpädagogik des Stadttheaters Klagenfurt!

Bitte wenden Sie sich für Fragen und Informationen gerne an uns. Wir freuen uns auch über ein Feedback zu Ihrem Theaterbesuch und dem vorliegenden Begleitmaterial zu *Tosca*.

Kontakt:

Theaterpädagogik

theaterpaedagogik@stadttheater-klagenfurt.at

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung	2
Inhaltsverzeichnis	3
Inhalt – in aller Kürze	4
Reale Ereignisse und Orte in <i>Tosca</i>	5
Reale Schauplätze in Rom	6
Hintergründe zur Oper	7
Zeitleiste	8
Zitate und Gedanken zu <i>Tosca</i>	9
Wissenswertes über <i>Tosca</i>	10
Unterschiede der Oper zum Theaterstück	11
Über die Komposition	12
Bekannte Arien und Duette in <i>Tosca</i>	14
Das Team und die DarstellerInnen	15
Charakteranalyse in Kürze	16
Impulse zur Stückvorbereitung	17
Theaterkundschafter für die Nachbereitung in der Klasse	18

Infoboxen:

Bitte beachten Sie unsere grünen Infoboxen, in denen wir weiterführende Informationen für Ihre Klasse zusammengestellt haben.

Inhalt – in aller Kürze

Die **religiös geprägte und lebenslustige** Sängerin **Floria Tosca** **liebt den Maler Cavaradossi**, der ein Anhänger der römischen Republik ist und als italienischer Radikaler Napoleon zuneigt. Die Handlung ist **in der Stadt Rom** im **Jahr 1800** angesiedelt. In Oberitalien sind Napoleons Truppen einmarschiert, die Säbel klirren, **Napoleon regiert mit harter Hand** – ein politischer Umbruch scheint sich anzukündigen.

Indessen verfolgt der **Polizeichef Scarpia die Anhänger der römischen Republik** ohne Gnade. So auch den aus der Haft entkommenen **Konsul Angelotti**, der sich in der **Kirche Sant'Andrea della Valle** versteckt, von wo aus Cavaradossi ihm **zur Flucht verhelfen** will. **Tosca** besucht die Kirche um zu beten und **wird eifersüchtig**, als sie im Gemälde Cavaradossis das **Bildnis einer anderen Frau** erkennt. Cavaradossi beruhigt sie und versichert ihr, dass sie diejenige sei, die sein Herz erobert hat.

Im nächsten Moment erscheint Scarpia in der Kirche und plant, die beiden **politischen Gegner Angelotti und Cavaradossi festzunehmen**. Zugleich hat er auch ein Auge **auf die schöne Tosca geworfen**. Er **versucht sie zu erpressen**, indem er ihr schwört, das Leben von **Cavaradossi zu schonen**. Doch es kommt anders: Weil er sich öffentlich **gegen das politische Regime** äußert und es ans Licht kommt, dass er dem gesuchten Mann Angelotti geholfen hat, wird Cavaradossi **gefoltert** und **zum Tode verurteilt**.

Gewaltsam versucht Scarpia Tosca **zur Liebe zu nötigen**. Aus dem Moment heraus **greift sie nach einem Messer**, rammt es dem skrupellosen Polizeichef ins Herz und **wehrt sich so gegen seine Zudringlichkeit**. Da dieser zuvor einem Untergebenen befohlen hatte, **Cavaradossi nur zum Schein** zu erschießen, glaubt Tosca daran, **mit ihrem Geliebten fliehen zu können**, bevor der Mord entdeckt wird.

Die Scheinhinrichtung Cavaradossis ist **in Wahrheit jedoch eine Erschießung mit scharfer Munition**. Tosca sieht, wie die **Soldaten zielen und feuern** – ihr Geliebter wird vor ihren Augen getötet. Verzweifelt **stürzt sie** sich von den Gefängnismauern **in den Tod**.



"Tosca & Scarpia"
©by Maria Iciak,
Original Painting: Watercolor on Paper

Reale Ereignisse und Orte in *Tosca*

Die Schauplätze der drei Akte sind **reale Orte in Rom**: die Kirche Sant' Andrea della Valle (1. Akt), der **Palazzo Farnese** (2. Akt) und die **Engelsburg** (3. Akt). *Tosca* zeigt die **Dauer von zwei Tagen** an einem ganz konkreten Datum und beinhaltet ein reales geschichtliches Ereignis, das sich am **14. Juni 1800** zugetragen hat.

An diesem Tag wurde gemeldet, dass **die 30.000 Österreicher**, die Napoleons Truppen in Norditalien gegenüberstanden, **als Sieger über die Franzosen hervorgingen** und Napoleon und seine Truppen aus Italien vertrieben wurden.

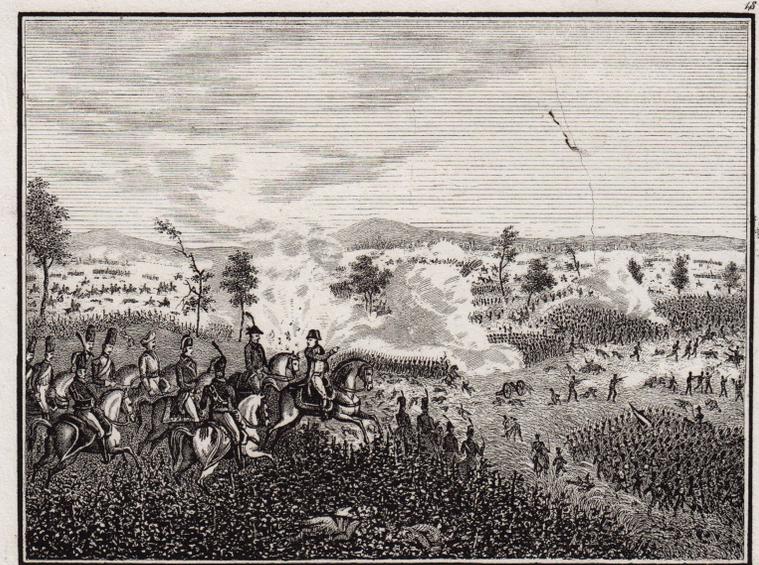
Natürlich **dauerte es einige Tage**, bis die Neuigkeit **in den Süden nach Rom** vordringen konnte. So **berichtet der Mesner** im ersten Akt der Oper erst drei Tage nach dem Ereignis von dem Sieg, was die **Anhänger*innen des Habsburgischen Reiches** (zu dem auch Teile Italiens gehörten) **mit Begeisterung feiern**.

Dieser **Jubel hält jedoch nicht von langer Dauer**, denn bereits im zweiten Akt (der am Abend des gleichen Tages stattfindet) bringt der Polizeiagent Sciarrone **die Nachricht**, dass **die Österreicher** bei dem kleinen italienischen Dorf Marengo **eine Niederlage erlitten** haben, was den **Sieg Napoleons** bedeutete und die Österreicher und ihr General Michael von Melas **zur Flucht gezwungen** hatte.

Quelle: Oper Dortmund, <http://www.opernhausblog.de/2021/09/10-dinge-die-sie-ueber-tosca-wissen-sollten/>, Zugriff

Text auf einer Lithografie von 1830:

„Die Oestreicher waren sich schon des Sieges bewußt, als man Desaix Division herbeieilen sah, der Augenblick ist da' rief Napoleon, wieder vorwärts zu gehen! Erinnert euch, daß ich gewohnt bin auf dem Schlachtfelde zu schlafen.“



327. Schlacht bei Marengo am 14. Juni 1800.

Darstellung der "Schlacht bei Marengo am 14. Juni 1800."
Lithographie aus Neue Bildergalerie f.d.Jugend, 1831
© Antiquariat Clemens Paulusch GmbH

Reale Schauplätze in Rom

DIE KIRCHE SANT'ANDREA DELLA VALLE, in der sich **Cesare Angelotti nach seiner Flucht** aus dem Gefängnis in der Engelsburg im ersten Akt **versteckt**, wurde zwischen 1591 und 1665 erbaut. Der Grundriss der Kirche hat die Form eines lateinischen Kreuzes. Wie es in großen Kirchen und Kathedralen Europas üblich war, wurden die **prunkvolle Dekoration und Ausstattung** der Seitenkapellen von Adelsfamilien finanziert. In Tosca erfährt das Publikum, dass Angelottis Vorfahren den Bau der Kirche mitfinanzierten und seine Verwandten, die Attavantis, eine der Kapellen. Die Kirche steht noch heute und hat nach dem Petersdom die **zweitgrößte Kuppel in Rom**.

DER PALAZZO FARNESE, wo **Cavaradossi im zweiten Akt von Scarpia verhört und gefoltert wird**, wurde einst für die Familie Farnese erbaut, eine der mächtigsten Adelsfamilien der Renaissance-Zeit in Italien. Der Hauptarchitekt des Gebäudes war Antonio da Sangallo, der 1514 mit der Arbeit begann. Nach Sangallos Tod wurden die **Bauarbeiten von Michelangelo fortgeführt**. Aufgrund der verworrenen Erbgesetze unter Adelsfamilien fiel der Palast im 18. Jahrhundert als Erbschaft an die Könige von Neapel. Seit **1935 befindet er sich in französischer Hand** und ist Sitz der französischen Botschaft in Rom. Für eine Besichtigung im Inneren ist er daher so gut wie unzugänglich geworden.

DIE ENGELSBURG, ein imposantes Gebäude am rechten Ufer des Flusses Tiber, das 123 n. Chr. als **Grab- und Gedenkstätte für den römischen Kaiser Hadrian (76–139)** und seine Familie erbaut wurde. Nach dem Fall des Römischen Reiches wurde die Engelsburg vielfach genutzt: als Zufluchtsort bei Belagerungen Roms, päpstliche Residenz, Schatzkammer, Gefängnis und Schauplatz von Erschießungen. Seit 1925 ist es das **Nationalmuseum**, das Gemälde, Skulpturen, Waffen und Artefakte aus verschiedenen Epochen beherbergt. In *Tosca* werden die **politischen Gegner Cesare Angelotti und später auch Mario Cavaradossi auf der Engelsburg gefangen genommen**. Der Name des Bauwerks, der wortwörtlich „Burg des Heiligen Engels“ bedeutet, lässt sich auf die imposante Statue des Erzengels Michael auf der Terrasse zurückführen, die so spektakulär erscheint, wie Puccinis dramatischer Schluss der Oper.



Sant'Andrea della Valle Rome Italy, © Joan Carrollon October 28th, 2019.



Engelsburg, Foto: © dinosontour, Nine und Robert



Palazzo Farnese, palaisfarnese_54 © Eric Vandeville
Ambassade de France Camera del Cardinale 1920x1080

Hintergründe zur Oper

Mit den Opern *Manon Lescaut* und *La Bohème* gelang **Giacomo Puccini** der **internationale Durchbruch** als bedeutender italienischer Opernkomponist.

Auch **Victorien Sardou**, ein französischer Erfolgsautor, der 1887 für die renommierte französische Schauspielerin Sarah Bernhardt ein Theaterstück mit dem Namen *La Tosca* verfasste, **wurde auf ihn aufmerksam**.

La Tosca feierte 1887 im Théâtre de la Porte Saint-Martin in Paris Premiere. Schon bald danach versuchte Puccini die **Rechte für eine Opernsetzung des Stoffes zu erwerben**.

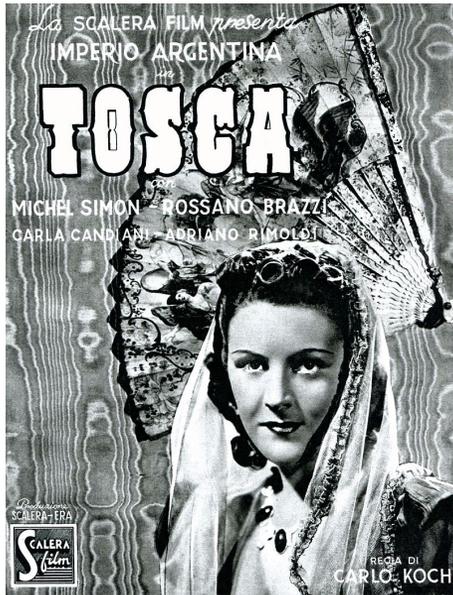
Zunächst jedoch hatten Sardou und der Verleger Ricordi die Rechte dem Komponisten Alberto Franchetti zugesprochen, denn **Sardou zweifelte daran**, dass der damals noch wenig bekannte Puccini **sein Stück in eine Oper umwandeln** könnte.

Schlussendlich wurde eine **einvernehmliche Entscheidung** zwischen Verleger, Autor und den beiden Komponisten getroffen und Puccini durfte den Stoff von *La Tosca* für die Opernbühne adaptieren.

Diese **Entscheidung erwies sich als goldrichtig**, denn bereits kurz nach seiner **Uraufführung am 14. Januar 1900** im römischen Teatro Costanzi wurde Puccinis *Tosca* zum **Sensationserfolg** und zählt bis heute zu den meistgespielten Werken des Opernrepertoires.

Die **Meinungen** der Kritiker und Musikwissenschaftler **gingen jedoch weit auseinander**. Vor allem die **drastischen Gewaltdarstellungen** in der Oper, die von Folter über Vergewaltigung bis hin zu einer öffentlich gezeigten Hinrichtung reichen und musikalisch detailliert umgesetzt werden, **stießen auf Ablehnung**. *Tosca* gilt als eine der schockierendsten Opern und wurde mehrfach mit der Originalmusik verfilmt.

Quelle: Oper Frankfurt, <https://www.youtube.com/watch?v=KOWHXvDj2uA>, Zugriff vom 10. Juli 2024



Plakat des italienischen Spielfilms *Tosca* 1941
(Renoir + Koch)
© Autor/-in unbekannt - *Lo schermo* - gennaio
1941 Gemeinfrei, 22. Oktober 2016



Sarah Bernhardt in der Titelrolle
von Victorien Sardous Stück *La Tosca*,
Paris, 1887
© Nadar, Bild ID: 233751, Fotografie

Zeitleiste

- **1858** Giacomo Puccini wird am 22. Dezember in Lucca/Toskana in eine Musikerfamilie geboren.
- **1873** Puccini begleitet die Messen in der Kathedrale von San Martino in Lucca an der Orgel, bald darauf entstehen seine ersten Kompositionen.
- **1880** Puccini hat höhere Ambitionen und zieht nach Mailand, um am dortigen Konservatorium zu studieren.
- **1884** Puccinis erste Oper, *Le Villi*, wird uraufgeführt, Italiens führender Musikverleger, Giulio Ricordi, nimmt ihn unter Vertrag.
- **1887** Das Theaterstück *La Tosca* des französischen Schriftstellers Victorien Sardou wird am 24. November im Théâtre de la Porte Saint-Martin in Paris uraufgeführt.
- **1889** Puccini bittet Ricordi um die Rechte für eine Opernadaptation von Sardous Werk.
- **1895** *La Tosca* wird in Florenz aufgeführt, mit Sarah Bernhardt in der Hauptrolle und Puccini im Publikum, den das Werk begeistert.
- **1896** Puccinis Oper *La Bohème* wird uraufgeführt. Es ist die erste von drei Opern, die der Komponist mit den Librettisten Giuseppe Giacosa und Luigi Illica schreibt, bald darauf beginnen sie mit der Arbeit an der Oper *Tosca*.
- **1898** Giacosa und Illica vollenden das Libretto zu *Tosca*. Puccini reist nach Paris und erhält Sardous Zustimmung für eine Opernadaptation.
- **1900** Am 14. Januar wird *Tosca* in Rom uraufgeführt und wird, trotz negativer Reaktionen von Kritikern und Musikwissenschaftlern, zum Sensationserfolg
- **1904** *Madama Butterfly*, Puccinis letzte Oper in der Zusammenarbeit mit Giacosa und Illica, wird im Teatro alla Scala in Mailand uraufgeführt.
- **1924** Im Oktober wird bei Puccini Krebs diagnostiziert. Als er am 29. November stirbt, liegt die unvollendete Partitur von *Turandot* noch auf seinem Nachttisch.

Zitate und Gedanken zu *Tosca*

Puccini zum Verleger Giulio Ricordi im Jahre 1899:

„Beim Skizzieren des Hintergrundes wollte Sardou, dass man den Fluss Tiber zwischen S. Pietro und der Engelsburg hindurchfließen sieht!!! Ich habe ihn darauf aufmerksam gemacht, dass der Fluss auf der anderen Seite fließt, unterhalb. Und er, ruhig wie ein Fisch, erwiderte: Ach, das macht gar nichts!“

Puccini zu seinem Librettisten Luigi Illica im Jahre 1912:

„Ich möchte Menschen zum Weinen bringen: darin liegt alles... Liebe und Trauer wurden mit der Welt geboren... Wir müssen deshalb eine Geschichte finden, die uns mit ihrer Poesie und ihrer Liebe und ihrer Trauer im Griff behält und uns inspiriert bis an den Punkt, an dem wir eine Oper aus ihr machen könnten“

Puccini auf einem Skizzenblatt zur Tosca:

„Gegen alles und gegen alle Opern aus Melodie machen.“

Puccini zum Verleger Giulio Ricordi im Jahre 1899:

„Heute morgen war ich auf eine Stunde bei Sardou, und er hat mir wegen des Finales Dinge gesagt, die nicht angehen. Er will diese arme Frau unbedingt sterben lassen, koste es, was es wolle! [...] Aber ich werde mich bestimmt nicht nach ihm richten. Sardou möchte, dass sie ganz verschwindet, dass sie verlöscht wie ein kleiner Vogel.“

Puccini zum Verleger Giulio Ricordi im Jahre 1889:

„Ich sehe in dieser Tosca ein Werk wie für mich gemacht.“

Der Kritiker Primo Levi kurz nach der Uraufführung von Puccinis *Tosca* 1900 in einem Zeitungsartikel:

„Oh Melodie, unsere alte Freundin, wie überaus erfreulich ist es, dich frisch, natürlich, aufrichtig und immer wieder anbetungswürdig in einem italienischen Kunstwerk wiederzufinden, nachdem du so viel in der Ferne umhergestreift bist!“

Wissenswertes über Tosca

- **Grundlage der Oper** ist das französische Drama *La Tosca* aus dem Jahr 1887 von Victorien Sardou.
- *Tosca* spielt an **verschiedenen Schauplätzen in Rom**, die man heute noch besichtigen kann.
- Die Oper bezieht sich auf ein **reales geschichtliches Ereignis** aus dem Jahre 1800.
- Im **Hirtenlied** spiegelt Puccini seine **eigene toskanische Herkunft** wider.
- Einige Szenen in Puccinis Opern tragen typisch **veristische Züge** (*siehe Verismo*).
- Die Charaktere in *Tosca* sind allesamt **standardisierte Theaterfiguren**, nur der flüchtige **Cesare Angelotti** hat ein **reales Vorbild**.
- Tosca ist eine Figur mit **komplexem Charakter**: Als **religiös geprägte Katholikin**, für die außereheliche Sexualität eine Sünde ist, wird sie zur **Geliebten eines Malers**.
- Der Polizeichef Scarpia misshandelt **sie physisch so schwer**, dass sie sich in höchster Not **an Gott wendet** und fragt: „Warum, mein Gott, suchst Du mich heim so schwer?“
- Sie ist **Sängerin**, genau **wie die Interpretinnen ihrer Figur**. In Sardous Text wird Tosca mehrfach als „**göttliche**“ **Künstlerin** und „**Diva**“ angesprochen.
- Sie wird, wie auch ihr Geliebter Cavaradossi, **von Scarpia verfolgt**.

Verismo:

eine Stilrichtung in der italienischen Oper zwischen 1890 und 1920, die das Leben einfacher, armer Leute und ihr lokales Milieu schilderte. Das Geschehen wurde ins Licht gerückt mit kraftvollen Farben, auch mit brutalen, leidenschaftlichen Ausbrüchen und Effekten.

Kleine Anekdoten zur Oper Tosca

- Der berühmt-berüchtigte **Todessprung Toscas von der Engelsburg** ist wahrscheinlich der am **publikumswirksamste Suizid**, der in der Oper an einem realen Schauplatz jemals in Szene gesetzt wurde.
- Nichtsdestotrotz scheint der **Todessprung geradezu für Pannen geschrieben** zu sein. Tosca soll in einer Inszenierung bei ihrem Sprung vom versteckten Trampolin hinter der Mauer **wieder nach oben gefedert** sein, sodass sie für **das Publikum wieder zu sehen** war.
- Bekannt ist auch die Geschichte, dass **Gustav Mahler nach dem Besuch einer Vorstellung** von *Tosca* an seine Frau Alma schrieb: „Im ersten Akt Aufzug des Papstes mit **fortwährendem Glockengebimmel** ... im 3. Akt wird wieder mit der Aussicht von einer Citadelle **auf ganz Rom riesig gebimbambummelt**, wieder eine ganz andere Partie Glocken. Man braucht ja wohl nicht zu sagen, dass das Ganze wieder ein Meistermachwerk ist.“

Unterschiede der Oper *Tosca* zu Sardous Theaterstück

Obwohl Victorien Sardou großteils damit einverstanden war, wie Puccinis Librettisten Luigi Illica und Giuseppe Giacosa seinen Text „operngerecht“ adaptierten, gab es so manche Änderungen und Streitpunkte:

- Sardou fügte **biografische Details für die Hauptfiguren** hinzu: So stammen Angelotti und Cavaradossi in dem Drama *La Tosca* aus dem römischen Adel, obwohl beide Anhänger Napoleons und der Französischen Revolution sind. Scarpia, ein Sizilianer, wird von der Königin von Neapel ausgesandt, um die revolutionäre Bewegung in Rom zu unterdrücken und Floria Tosca verbringt ihre Kindheit auf dem Land und wird später aus einem Benediktinerkloster entlassen, um ihre Musikkarriere zu verfolgen.
- Sardou wollte **die Oper so tragisch wie möglich enden lassen**, und sah dies mit einem Todessprung Toscas in den Tiber als am geeignetsten umgesetzt, was weder den beiden Librettisten noch Puccini zusagte. Diese hatten geplant, Tosca am Schluss **dem Wahnsinn verfallen zu lassen**.
- Es war ein Anliegen Puccinis, alle „**historisch-topographisch-geographischen Ungenauigkeiten**“ Sardous zu korrigieren. Beispielsweise beim Skizzieren des Stückhintergrundes: Sardou wollte, dass man **den Fluss Tiber auf der falschen Seite der Engelsburg hindurchfließen lässt**. Obwohl Puccini ihn darauf aufmerksam machte, setzte Sardou seinen Willen durch und Puccini musste sich nach seinem Wunsch richten.
- Puccinis Librettisten **wichen vom politischen Hintergrund** aus Sardous Stück ab, um einen **Fokus auf die dramatische Handlung und die Emotionen der Figuren** zu legen. Außerdem haben sie das Stück **von fünf auf drei Akte** zusammengestrichen und die Figuren **von dreiundzwanzig auf neun** reduziert.



Porträt von Victorien Sardou (1831-1908), französischer Dramatiker. Von © Unknown photographer.

Über die Komposition

Puccini legte viel Wert darauf, **bei seinem Kompositionsprozess** von *Tosca* **genauestens zu recherchieren**. Er besuchte die Handlungsorte des Werkes in Rom und sah sich dazu verpflichtet, das **musikalische Umfeld der Orte miteinzubeziehen** mit dem Ziel, seinem Publikum das Gefühl zu vermitteln, sie befinden sich wirklich in Rom.

So interessierte er sich für die **Stimmung der Kirchenglocken des Petersdoms**, wie er in einer Korrespondenz mit dem Journalisten Arthur M. Abell berichtete:

„Ich wollte unbedingt wissen, wie die Kirchenglocken wirklich klingen, reiste deshalb nach Rom und saß mehrere Tage lang auf den Stufen des Brunnens vor dem St.-Peters-Dom, um den Glocken zuzuhören. Die große ist auf E gestimmt. Ich hatte Notenpapier bei mir und zeichnete den Klang der Glocken nach, den man in der Oper hört.“

Im **Vorspiel des dritten Aktes erklingen die Glocken** erneut. Im Hirtenlied, einem Ruhepunkt in der Oper, hört man sowohl **die Herdenglocken**, wie auch die **elf sich um die Engelsburg befindenden Kirchenglocken**.

Weitere **lyrische Momente** der Oper sind die **Arioso**-Passagen (*siehe Arioso*), wie Toscas Gebet **Vissi d'arte** und Cavaradossis Abschied von der Welt, das von der Klarinette ausdrucksvoll eingeleitete **E lucevan le stelle**.

Die Oper startet mit **den wichtigen Akkorden** in B-Dur, As-Dur, E-Dur. Sie stehen für Scarpias Machtausübung und sind **eigentlich eine unmögliche harmonische Kombination**.



Einige der Glocken in Tosca
© Laura Knoll

Arioso:

ein kurzes, jedoch sehr ausdrucksvolles, Gesangstück. Das Arioso gilt als wichtiger Bestandteil der frühen Oper und ist für eine Solo-Gesangstimme konzipiert, wobei es meist durch Instrumentalmusik begleitet wird.

Über die Komposition

Puccini komponiert **spezielle Melodien** und musikalische Themen **für die Hauptfiguren**, aber auch für bestimmte **Zustände, Handlungen oder Charakterzüge**. Es gibt beispielsweise ein musikalisches Thema für die **Liebe**, ein weiteres für Cavaradossis **Folter**, eines für Toscas **Eifersucht** und eines für Scarpias **Begierde**. Puccini verwendet diese Leitmotive allerdings **nicht konsequent**. Oft erklingen sie **leise im Hintergrund** oder fügen sich **unauffällig in den Fluss der Musik** ein.

Außerdem wollte er in seiner Komposition **Nähe zu emotionalen Ausnahmesituationen und zur Realität** erzeugen, wie diese zwei Beispiele deutlich machen:

- Zu Beginn des zweiten Akts, **während Cavaradossi von Scarpia verhört** wird, erklingt **Toscas Stimme durch das offene Fenster** aus dem unteren Stockwerk des Palazzo Farnese. Sie singt ein Solo der Festkantate im Saal der Königin. **Der Gesang nervt Scarpia**, weshalb er das Fenster mitten in der Kadenz abrupt zuschlägt. **Die Musik verstummt**.
- **Anstelle von Gesang** komponiert Puccini **während des Mordes** von Tosca an Scarpia **verzweifelter Schreien**, wie aus dem Leben gegriffen.

Ende des 2. Aktes (aus dem Libretto):

SCARPIA *flüsternd*. O Tosca, endlich bist du mein!
Sein Liebesgeflüster geht in einen furchtbaren Schrei über.
Tosca hat ihm das Messer in die Brust gestoßen. Du Schlange!
TOSCA *schreit*. Ja, diesen Kuß gab Tosca dir!



The death of Scarpia at the end of Act II of Tosca by Giacomo Puccini, plate by © Achille Beltrame (1871-1945), La Domenica del Corriere, February 4

Bekannte musikalische Passagen in *Tosca*

1. Akt:

Recondita armonia (Cavaradossi)

Läßt seine Augen zwischen Frauenbilder hin und her wandern.

L'arte nel suo mistero,
le diverse bellezze insiem confonde...
Ma nel ritrar costei,
Il mio solo pensiero,
Il mio sol pensier sei tu,
Tosca, sei tu!

*Wohl kann die Kunst vereinen,
Die von Natur so weit getrennt erscheinen;
Doch wie der Künstler schwanke,
Du nur bist mein Gedanke!
Tosca, nur du!*

1. Akt:

Te Deum (Scarpia und Chor)

Tosca, mi fai dimenticare Iddio!

Tosca, dein Reiz macht, Daß ich Gott vergessen!

2. Akt:

Ella verrà ... per amor del suo Mario! (Scarpia und Sciarrone)

Ha più forte sapore la conquista violenta

Eine gewaltsame Eroberung verspricht den stärkeren Geschmack

Vissi d'arte (Tosca)

Vissi d'arte, vissi d'amore,
non feci mai male ad anima viva!
Con man furtiva quante miserie conobbi, aiutai.

*Nur der Schönheit weiht' ich mein Leben,
Einzig der Kunst und Liebe ergeben.
Offen die Hände
Hatt' ich für Arme und gab meine Spende,*

3. Akt:

E lucevan le stelle (Cavaradossi)

Svanì per sempre il sogno mio d'amore ...
L'ora è fuggita e muoio disperato! ...
E non ho amato mai tanto la vita!

*Für immer ist der Liebesrausch verflogen!
Die Stund' enteilt, nun sterb' ich in Verzweiflung!
Und liebte niemals noch so sehr das Leben!*

Das Team und die Sänger*innen

LEADING TEAM

MUSIKALISCHE LEITUNG: **Nicholas Milton**

REGIE: **Immo Karaman**

BÜHNE: **Rifail Ajdarpasic**

KOSTÜME und CHOREOGRAPHIE: **Fabian Posca**

CHOREINSTUDIERUNG: **Günter Wallner**

DRAMATURGIE: **Markus Hänsel**

SÄNGER*INNEN

FLORIA TOSCA: **Shelley Jackson**

MARIO CAVARADOSSI: **Alexandros Tsilogiannis, David Jagodic (16.10., 16.11.)**

BARON SCARPIA: **Ivan Krutikov**

CESARE ANGELOTTI: **Rupert Grössinger**

DER MESNER: **Maurice Avitabile**

SPOLETTA: **David Jagodic**

SCIARRONE: **Gregor Einspieler-Springer**

Chor und Extrachor des Stadttheaters Klagenfurt

Singakademie Carinthia

Kärntner Sinfonieorchester

Lebensläufe der Mitwirkenden
finden Sie auf unserer Homepage
unter:

<https://www.stadttheater-klagenfurt.at/produktionen/tosca/>

Charakteranalyse in Kürze

- **Tosca (Sopran):** Floria Tosca ist eine berühmte Sängerin - sinnlich, selbstbewusst, stolz und lebhaft ihre Persönlichkeit. Doch sie ist auch tief gläubig und pflichtbewusst und lebt im päpstlichen Rom. Ihre Eifersuchtsgefühle gegenüber Cavaradossi machen sie gleichzeitig verletzlich und fragil. In der Arie „Vissi d’Arte“ im zweiten Akt besingt sie ihre Liebe zu den schönen Künsten und das Publikum hört eine gläubige Frau, die ihr Schicksal beklagt. Diese Arie unterbricht den unerbittlichen Lauf der tragischen Ereignisse und offenbart Toscas innere Schwächen. Dennoch ist sie eine Kämpferin und trifft aus Liebe bewusste, aber schwerwiegende Entscheidungen, die sie letztlich auch zur Mörderin und Selbstmörderin machen.
- **Scarpia (Bariton):** Baron Scarpia ist ein komplexer Antagonist, mit manipulativem und eifersüchtigem Charakter. Seine gewaltsamen und brutalen Handlungen als Polizeichef machen ihn zu einem gefürchteten Menschen Roms. In seinem Monolog zu Beginn des zweiten Aktes enthüllt Scarpia seine düsteren, tyrannischen Motive und seine fehlende Moral (Fliege, du Falke! Und meine gut dressierten Hunde bringen Wohl bald die Beute mir). Seine Begierde zu Tosca äußert sich in dem Wunsch, sie zu dominieren, was ihn in den Wahnsinn treibt. Toscas Sätze nach ihrem Mord an Scarpia verdeutlichen, wie sehr sie Scarpia verachtet. (Erstickst du nun im Blute? Ein Weib hat ihn getötet! Du wirst keinen wieder foltern!). Er sieht sich selbst als raffinierter und strategischer Bösewicht, obwohl seine Handlungen das Gegenteil beweisen.
- **Cavaradossi (Tenor):** Mario Cavaradossi ist ein leidenschaftlicher und idealistischer Künstler, den seine Liebe zu Tosca und seine politische Überzeugung kennzeichnen. In seiner ersten Arie "Recondita armonia" zeigt sich seine Faszination für die weibliche Schönheit, insbesondere für die Gegensätze zwischen Tosca und der in seinem Portrait abgebildeten Marchesa Attavanti, was Toscas Eifersucht ausbrechen lässt. Seine Musik spiegelt einen selbstbewussten, optimistischen Charakter wider, einen Freigeist. Diese sorglose Haltung wird im Verlauf der Oper durch eine Reihe tragischer Ereignisse erschüttert, auf die Cavaradossi nicht vorbereitet ist. Oft wird sein Gesang, der Cavaradossis Unschuld, seine Verzweiflung und letztlich seinen Untergang deutlich macht, durch Scarpias Eingreifen unterbrochen.



"Tosca & Mario Cavaradossi"
©by Maria Iciak,
Original Painting: Watercolor on Paper

Impulse zur Vorbereitung des Theaterbesuchs

Auf den folgenden Seiten wollen wir Ihnen Impulse für die Vor- und Nachbereitung eines Theaterbesuchs mit Ihrer Klasse geben.

IMPULS 1

Thema: Politische Gefangenschaft

Dauer: ca. 20 Minuten

Vorbereitung: Kleingruppen zu 4-5 Personen werden gebildet

Nicht überall auf der Welt darf man frei äußern, was man denkt. In vielen Ländern werden Menschen eingesperrt, weil sie sagen, was sie denken. Dabei geht es um politische Gedanken, manchmal auch um religiöse.

Diskutiert gemeinsam in euren Gruppen und stellt eure Notizen anschließend im Plenum vor:

- Kennt ihr politische Gefangene aus der heutigen Zeit?
- Wie unterscheidet sich politische Gefangenschaft von anderen Formen der Inhaftierung?
- Welche Unterschiede im Umgang mit den politischen Gefangenen gibt es heute und damals?
- Welche Gründe könnten Regierungen haben, Menschen wegen ihrer politischen Überzeugungen oder Aktivitäten einzusperren?
- Welche Möglichkeiten gibt es, um sich für die Freilassung politischer Gefangener einzusetzen?
- Wie beeinflusst politische Gefangenschaft das Leben der Betroffenen und ihrer Familien?
- Warum werden Angelotti und Cavaradossi von Polizeichef Scarpia verfolgt?
- Wenn ihr die Möglichkeit hättet, einige Sätze an Cavaradossi ins Gefängnis zu schreiben, wie würden sie lauten?
- Wie wichtig ist es euch, eure Meinung frei äußern zu können?

IMPULS 2

Thema: Politische Gefangenschaft

Dauer: ca. 20 Minuten

Vorbereitung: Hörbeispiele aus *Tosca* heraussuchen und abspielen (YouTube oder Spotify)

Puccini nutzt in seiner Komposition die Musik, um die Emotionen und Absichten der Charaktere zu vermitteln. Hört euch den Beginn der *Ouvertüre*, den *Gesang des Hirtenjungen* am Anfang des 3. Aktes und Cavaradossis Arie *E lucevan le stelle* an.

Diskutiert gemeinsam in der Klasse:

- Welche Wirkung haben die unterschiedlichen Musikbeispiele auf euch?
- Was vermitteln die ersten drei Akkorde der Ouvertüre?
- Die Oper spielt an realen Orten in Rom und Puccini wollte die Atmosphäre dieser Orte musikalisch einfangen. Wie werden die Kirchenglocken im Lied des Hirtenjungen eingesetzt?
- In *Tosca* gibt es verschiedene Leitmotive, die bestimmten Personen oder Situationen zugeordnet sind. Warum denkst du, hat Puccini diese Methode gewählt und wie hilft sie dem Publikum, die Handlung besser zu verstehen?
- Puccini mischt oft dramatische Szenen mit zarten, emotionalen Momenten. Wie wird dies in Cavaradossis Arie *E lucevan le stelle* deutlich?
- Tosca muss schwere Entscheidungen treffen, die von der Musik begleitet werden. Wie würde es für euch klingen, wenn ihr eine schwierige Entscheidung treffen müsstet und in euren Gedanken und Gefühlen hin- und hergerissen wäret?

Theaterkundschafter für die Nachbereitung in der Klasse

Nachbereitung des Theaterbesuchs:

Thema: Berichterstatter mit Sonderressorts

Vorbereitung in der Klasse: Es werden folgende Gruppen gebildet:

A-Bühnenbild, B-Kostüme und Maske, C-Musik, D-Szenerie

Gruppe A hat die Aufgabe, die Bühne zu beschreiben:

Wie war die Bühne eingerichtet?

Um welche Orte hat es sich gehandelt?

Konnte man die realen Schauplätze in Rom erkennen?

Wie hat sich die Bühne im Laufe des Stücks verändert?

Wie wurden diese Veränderungen vollzogen?

Wie war die Atmosphäre auf der Bühne?

Haben bestimmte Elemente eine besondere Rolle gespielt?

Was war auffallend und charakteristisch?

Welche Bühnenbildteile und Requisiten sind besonders hervorstechend?

Gruppe B hat die Aufgabe, die Kostüme zu beschreiben:

Handelte es sich um „Bühnenkostüme“ oder waren sie alltagstauglich?

Haben die Kostüme in eine bestimmte Zeit gepasst?

Was war auffallend oder charakteristisch?

Befinden sich ähnliche Stücke der Kostüme auch in eurem Kleiderschrank?

Wie unterscheiden sich die Kleidungsstücke der Hauptfiguren voneinander?

Wie ist der Chor/Kinderchor angekleidet?

Vergleicht die Kleidung von Tosca in allen drei Akten.

Verleihen ihr die Kleidungsstücke eine besondere Stellung?

Welches Kostüm hat euch besonders gut gefallen?

Gruppe C hat die Aufgabe, die Musik zu beschreiben:

Gab es Melodien, die bestimmte Assoziationen ausgelöst haben?

Wie werden verschiedene Emotionen in der Musik ausgedrückt? (Liebe, Rache, Zorn, Wut, Schwäche)?

Was war auffallend oder charakteristisch?

Sind euch Melodien im Ohr geblieben, die ihr nachsingen könnt?

Welche Instrumente aus dem Orchester habt ihr besonders in Erinnerung?

Gruppe D hat die Aufgabe, Personen und zentrale Themen zu beschreiben:

Findet Eigenschaften, um die Personen zu charakterisieren:

Was war charakteristisch für Tosca?

Was war charakteristisch für Cavaradossi?

Was war charakteristisch für Scarpia?

Was war charakteristisch für Angelotti?

Wie verändert sich Toscas Körperhaltung im Laufe der drei Akte?

Was ist euch sonst noch an den Sänger*innen aufgefallen?

Wie wird Religiosität in den vier Akten verwendet?

Wer spricht das Wort „Gott“ in den vier Akten aus?

Die Gruppen berichten der Reihe nach ihre Beobachtungen der gesamten Klasse.

Zu welchem Urteil kommen die Schüler*innen?

Hat ihnen die Vorstellung gefallen?

Was hat ihnen besonders gut gefallen?

Was hätten sie anders gemacht?

Was würden sie die Mitwirkenden gerne fragen?

Würden sie ihren Freunden empfehlen, sich Tosca im Theater anzuschauen?

Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?